

## 1951

Pfarrei St. Paul zählt mit dem Einzugsgebiet der Seelsorgestation St. Anton 12'300 Seelen.

Stadt verzichtet auf den Kauf der Liegenschaft Grünegg.

Wahl in den Grossen Rat:

Josef Arnet-Loretan, Postobergehilfe, geboren 1887, Vertreter der SP. Wohnt Ritterstrasse 3.

Walter Stettler-Kaufmann, Maler, geboren 1911, ab 1944 Parteisekretär der SP, 1944-1954 Redaktor «Freie Innerschweiz». Wohnt Mönchweg 1.

Amtet bis 1963. Präsidiert den Rat 1958.

Fridolin Portmann-Furrer, Schulhausabwart, wird als Vertreter der SP in den Grossen Bürgerrat gewählt. Wohnt Weinberglistrasse 55.

14. April: Einweihung des Schulhauses Geissenstein. Eröffnung des ersten Kindergartens im Sternmattquartier (44 Kindergärtler).

Architekt Adolf Vallaster-Hauser (1897-1967). Glasgemälde von Eduard Renggli «Innerschweizer Brauchtum» im Treppenhaus. Plastikgruppe «Jeunesse» (Knabe mit Kalb) 1956 von Roland Beetschen.

Adolf Vallaster, Liberales Mitglied des Grossen Stadtrates 1943-1963. «In Anbetracht der damals grossen Beanspruchung der Architektenschaft durch die allgemeine Bautätigkeit sah der Stadtrat von der Veranstaltung eines Wettbewerbes ab. Der Fachverband der Ingenieure und Architekten erklärte sich mit diesem Vorgehen einverstanden.»

Peter Spreng, erster Schulhausvorstand, qualifiziert in der Festansprache das Schulhaus Geissenstein als «Meisterwerk» des Architekten Adolf Vallaster.

Die Einweihungsfeier wich vom herkömmlichen Zeremoniell ab: Im Mittelpunkt standen dermalen die Kinder. Diese bemächtigten sich - wie bei einem Sternmarsch - in Gruppen und Grüppchen aus den verschiedenen Quartieren und Kolonien herströmend, Transparente und Girlanden tragend, des Festplatzes. Kecke rote Maschen bündelten die Haare der Mädchen, und auf den Schöpfen der Buben wackelten originelle Dreikäsehoch-Hüte, aus denen statt einer Hutfeder ein Bleistift lugte.

Wie ein Blick auf das Lehrerverzeichnis verriet, war und ist das Geissensteinschulhaus Wirkungsfeld namhafter Lehrerpersönlichkeiten wie Walter Horcher, Dr. Werner Lustenberger, Peter Spreng, Robert Stadelmann, Josef Viviroli und Alois Gernet.

Unter dem Patronat des Stadturnvereins wird auf Obergeissenstein eine Frauen-Turnriege ins Leben gerufen.

Turnen jeden Montag in der Turnhalle Geissenstein.

### PROGRAMM

zur  
**Einweihung des Geissenstein-Schulhauses**  
am 14. April 1951.

•

14.00 bis 14.15 Uhr: Aufbruch der Hüter

15.00 Uhr: **Offizieller Einweihungsakt**

- 1) Vereidigung (Gesamtheit Chöre Trübchen & Gelbweisse)
- 2) Festbegleitung eines Schulbusses
- 3) Liebeslied des neuen Schulhauses (Gesamtheit mit der Beauftragung durch den Architekten des Schulhauses, Herr A. Vallaster)
- 4) Überweisung des Schlüsselns durch die Beauftragten, Herr L. Schwyzler
- 5) Segen des Schlüsselns unter Leitung von Pfr. Trübchen
- 6) Ansprache von Herrn Spreng, Schulhaus-Vorstand
- 7) Dank der Beauftragung durch Herrn Ch. Biedel
- 8) Stillezeit (Vollversammlung der Lehrer von Frau Wylter)
- 9) Vereidigung Gesamtheit Chöre Trübchen und Gelbweisse

15.15 Uhr: **Beschreibung des Schulhausgrundes**

- 1) Eine Krone und Anwesenheitsliste, gestiftet von Geschäftsleuten in Trübchen und Gelbweissequartieren
- 2) Schlüssel-Prüfung, gestiftet von der Dattenschwyz
- 3) Ein Tischchen abgeben und gestiftet von Frau Biederli-Wyler
- 4) Überweisung eines Einweihungsaktens, gestiftet von Herrn Aach, Vallaster
- 5) Tischchen als Erinnerungsgabe, gestiftet von Hochwürden, die im Geissenstein-Schulhaus arbeiten.

DAS ORGANISATIONSKOMITEE

Rücktritt des zweiten ABL-Präsidenten, Stadtrat Anton Muheim, infolge des unglücklichen Ausganges des Subventionsprozesses.

Nachfolger Stadtrat Paul Fröhlich-van Eyck (1895-1967), SP-Grossstadtrat 1935-1950, Nationalrat 1943-1950, Stadtrat 1950-1963, Grossrat 1951-1963.

Zusammenlegung des Bücherbestandes der Bürger- und der Kantonsbibliothek zur Zentralbibliothek.

Ausbau des belags- und trottoirlosen Zihlmattweges zu einer Strasse von elf Metern Breite.

Strecke Breitenlachenstrasse bis Turnerhaus (330 m). Grund: Bautätigkeit im Gebiet Hochrüti.

Verkehrswege von dieser Breite heissen nach der Terminologie des Eidgenössischen Amtes für Landestopographie Strassen und werden auf den Karten denn auch als solche bezeichnet. Beim Bau hat es nun aber der Stadtrat versäumt, den Namen Zihlmattweg in Zihlmattstrasse abzuändern.

Wahl von Walter Brünisholz-Hirt, Lokomotivführer SBB, geboren 1913, als Vertreter der Sozialdemokratischen Partei in den Grossen Stadtrat.

Amtet bis 1955 und wieder von 1959 bis 1963. Wohnt Mönchweg 2.

Die Bibliothek der EBG zählt 1300 Bände.

11. Juli: Tod von dipl. Ing. ETH Felix von Moos-Vogel, geboren 1886, Sohn des Obersten Friedrich von Moos und der Sophie, geborene Schumacher, letzter männlicher Hausherr des Allmendli.

Von Moos, an einem Auge erblindet, geriet bei der Schatzung von Neubauten der Brauerei zum Eichhof zwischen Rampe und einen sich bewegenden Güterwagen und wurde erdrückt. Er hinterliess Gattin, zwei Söhne und zwei Töchter, und einen stark überschuldeten Nachlass. Von Moos hatte

das Allmendli von seinem Vater, Friedrich von Moos, geerbt.

Erstellung der Häuser Dorfstrasse 40, Hochrüting 12, Hochrüti-Strasse 7/9, 13/15, 17, 19/21/23, 25, Hubelrain 31 und Zihlmattweg 13/15.

## 1951-68

Überbauung des Hofes Hochrüti mit Ausnahme der Bauten auf der Kuppe.

## 1952

Inbetriebnahme des Kuppelbaus der Sternwarte Hubelmatt.

Eröffnung des Freibades II (Rasenfläche westlich der Kantonsschule Alpenquai).

In der Pfarrei St. Paul übernehmen «Laien» die Begrüssung der Neuzuzüger.

Gruppe nach einigen Jahren «eingeschlafen»; 1975 neu aktiviert.

Walter Frei, verheiratet mit Silvia Cantieni, geboren 1927, wohnhaft gewesen



Abb. 101: Alte Sternwarte Hubelmatt. Foto 1998.